



Das linke Bild zeigt den gerade erst 15-jährigen Jonas (Name geändert) und seine Beute. Der Schüler hat noch weit mehr bekommen, doch einige Artikel hat er gleich wieder zurückgegeben. Aber nicht überall kam er an Rauschmittel. So hat Carolin Müller (rechts) aufgepasst: Die 22-jährige Studentin arbeitet im Barbarino im Lago und hat den SÜDKURIER-Testkäufer nach dem Ausweis gefragt.

BILDER: HANSER (4), SCHLÜTER (7)

Immer neue Ausreden: Der SÜDKURIER-Testkauf mit einem Minderjährigen enthüllt ein erschreckendes Ergebnis

## Wie leicht kommt ein 15-Jähriger zum Rausch?

**Ein 15-Jähriger SÜDKURIER-Testkäufer hat in sechs von acht Fällen in Konstanz problemlos Zigaretten und teilweise auch Alkohol bekommen. Die Verkäufer sind um keine Ausrede verlegen und der Schüler ist selbst erstaunt, wie leicht er an die Rauschmittel kommt. Sein Vater ist entsetzt.**

VON  
KIRSTEN SCHLÜTER



„Alkohol ist hier für Jugendliche oft extrem verfügbar. Deshalb arbeitet die Stadt Konstanz seit 2005 mit minderjährigen Testkäufern. In diesem Jahr sollen sie verstärkt auf Tour gehen.“

Hans-Rudi Fischer, Bürgermeisterleiter

„Das Bürgeramt bestraft nicht, wenn ein Verstoß gegen das Jugendschutzgesetz gemeldet wird. Wir legen Wert auf Gespräche. Und wenn jemand keinen Alkohol an Minderjährige abgibt, loben wir ihn.“

„Erwachsene lassen sich oft erweichen, für Jugendliche Alkohol und Zigaretten zu kaufen. Und das nur, weil sie einer Diskussion aus dem Weg gehen wollen.“

Konstanz – Schon der erste Einkauf verblüfft. Jonas Finkbeiner (Name von der Redaktion geändert) schnappt sich eine Packung Zigaretten und eine Flasche Sekt und geht zur Supermarktkasse ganz rechts. Dort sitzt eine sehr junge Frau, kein Kunde wartet vor Jonas. Die Verkäuferin hätte also genug Zeit, um ihn genau unter die Lupe zu nehmen. Sie schaut kurz hoch, zieht die beiden Artikel über den Scanner und sammelt sein Geld ein. Erst als Jonas sich abwendet, schaut sie ihm nachdenklich hinterher.

Diese Szene spielte sich in der Edeka Baur-Filiale an der Bodanstraße ab. Im Laden hängt ein Schild mit dem Logo des Projekts b.free zur Alkoholprävention. Entgegen der gesetzlichen Bestimmungen werde in Edeka kein Alkohol an Kunden unter 18 Jahren abgegeben, heißt es. Auch Hans-Rudi Fischer, Leiter des Konstanzer Bürgeramts, sagt: „Ich muss Edeka Baur loben, der verkauft in seinen Filialen keinen Alkohol an Minderjährige.“ Doch Jonas, der gerade erst 15 Jahre alt geworden ist, hat dort ohne Probleme Sekt bekommen. Filialleiter Armin Bulla ist entsetzt. Normalerweise werde jede Kassiererin einmal im Jahr geschult, versichert er. Er kann den Fehler nicht nachvollziehen. „Die Kasse denkt sogar mit und zeigt jedes Mal ‚Altersprüfung‘ an, wenn Alkohol oder Zigaretten über den Scanner gezogen werden“, sagt der Filialleiter. Er selbst gibt zu, unseren Testkäufer auf mindestens 16 Jahre geschätzt zu haben. „Aber das ist egal. An der Kasse darf ich mich auf nichts einlassen und muss im Zweifel den Ausweis verlangen“, sagt er.

Dies tun Konstanzer Verkäufer offensichtlich viel zu selten. Der SÜDKURIER hat mit dem 15-jährigen Jonas den Test gemacht, weil der Schüler erzählt hat, wie leicht er schon mit 14 Jahren an Zigaretten kam. Wir haben wahllos acht Konstanzer Kioske, Läden und Supermärkte ausgesucht und auch bei den Kassierern nicht lange überlegt, welche Dame wohl kontrollieren würde und welche nicht. Der Test sollte möglichst authentisch ablaufen. Direkt nach jedem

Kauf hat der SÜDKURIER sich zu erkennen gegeben und nach einer Erklärung gefragt. Und darum waren nur wenige verlegen (siehe Texte rechts). Das erschütternde Ergebnis dieses nicht repräsentativen Tests zeigt: Wenn ein Minderjähriger in Konstanz an Rauschmittel kommen will, schafft er das – und benötigt dabei nicht einmal die Hilfe eines Erwachsenen.

Die Jugendlichen kennen die Tricks: Mädchen schminken sich oder schicken die Größte zum Einkaufen, Jungs ziehen sich eine Mütze ins Gesicht. „Wir haben früher auch ein paar Verkäuferinnen getestet und wussten irgendwann, wer uns was gibt“, bekennt Jonas. Manche Minderjährige gehen auch ganz offensiv ans Werk. Markus Glocker, Leiter der Barbarino-Filiale im Lago, erzählt: „Wir haben einen minderjährigen Kunden, der es immer wieder probiert. Wenn wir nach seinem Ausweis fragen, hält er ihn ganz selbstbewusst hin – obwohl er erst 16 ist. Er versucht's halt.“

Auch Jonas hat es versucht. Mit 14 Jahren hat er erst Wasserpeife geraucht, bis sie zur Gewohnheit wurde. Dann ist er auf Zigaretten umgestiegen und hat sie oft bekommen. „Wenn ich nach Hause kam, bin ich sofort ins Bad gegangen, hab' Deo und Kaugummi benutzt“, erzählt der Schüler. Seine Eltern haben es trotzdem gemerkt. „Ich musste erzählen, wo ich die Zigaretten her habe“, sagt Jonas. „Aber der Eltern ihm die Bankkarte weggenommen haben, rauchte er erst weniger, seit ein paar Wochen gar nicht mehr.“ „Ich könnte mir zwar Geld von Freunden leihen, aber wie erkläre ich meinen Eltern, dass ich Schulden habe?“, fragt Jonas. „Aber der Eltern sehe ich ja ein, dass Rauchen gesundheitsschädlich ist“, ergänzt der Schüler. Sein Vater wird noch deutlicher: „Wer Geschäfte mit Minderjährigen macht, ist von der Mentalität her fast schon ein Dealer“, sagt er. „Man sollte nicht nach immer strengeren Gesetzen rufen, sondern die bestehenden erstmal einhalten.“ Als er selbst vor acht Jahren als 39-Jähriger in den USA war, hat er nur Bier bekommen, wenn er seinen Ausweis vorgezeigt hat. Dabei sagt Jonas' Vater: „Eine optische Einschätzung dürfte keine Zweifel daran gelassen haben, dass ich die 21 Jahre längst überschritten hatte.“

Sein Sohn kam viel zu leicht an Rauschmittel. Am Ende hält Jonas ein Arsenal an Alkohol und Zigaretten in der Hand – das Ergebnis eines Testkaufs mit überraschendem Ausgang. Nach Hause geht der Schüler aber mit leeren Händen. Schließlich ist er erst 15 Jahre alt.



► **Edeka Baur in der Bodanstraße:** Testkauf am 8. Januar 2010. Jonas stellt sich mit einer Packung Zigaretten und einer Flasche Sekt an eine leere Kasse. Die junge Kassiererin beachtet Jonas nicht wirklich, sondern scannt die Rauschmittel ein und kassiert 8,59 Euro. Dann wird sie skeptisch und schaut dem Kunden hinterher. Wir verlangen den Filialleiter. Armin Bulla ist entsetzt und zitiert die Verkäuferin zu sich. „Du hast diesem jungen Mann hier Alkohol und Zigaretten verkauft. Wie oft haben wir das schon besprochen?“, fragt er erobert. Die junge Frau schaut betreten, wird aber nach einer Standpauke wieder zur Arbeit geschickt. (kis)



► **Kiosk an der Marktstättenunterführung:** Testkauf am 21. Januar. Jonas geht aufs Ganze. Er verlangt erst eine Packung Zigaretten und fragt dann noch nach einem Jägermeister – einen Kräuterlikör mit 35 Prozent Alkoholgehalt. Ein junger Angestellter fackelt nicht lange und gibt dem 15-Jährigen das gewünschte. Wir konfrontieren ihn mit seinem Handeln. Geschäftsführerin Dominique Romalla kommt hinzu und sagt aufgebracht: „Der ist doch nie und nimmer 18 Jahre alt, das seh' ich sofort.“ Sie nimmt ihren Angestellten in die Zange. Der junge Mann ist sichtlich geknickt. „Ich wollte gerade nach dem Ausweis fragen“, sagt er. (kis)



► **Barbarino im Lago:** Testkauf am 8. Januar. Nach vier erfolgreichen Versuchen wird Jonas mutiger. Er geht ins Tabakgeschäft Barbarino im Lago und verlangt eine Stange Zigaretten, also gleich zehn Schachteln. Aber die 22-jährige Carolin Müller betrachtet den Schüler und fragt nach seinem Ausweis. „Den hab' ich nicht dabei“, sagt Jonas und geht mit leeren Händen. Carolin Müller sagt: „Ich habe einen 17-jährigen Bruder und dieser Kunde hier sah jünger aus.“ Ihren Blick hat die Studentin früh geschult. „Mein Vater hat zwei Tabakgeschäfte, da habe ich schon als Jugendliche gelernt, lieber einmal mehr nachzufragen.“ (kis)



► **Kiosk am Bodanplatz:** Testkauf am 8. Januar. Auch hier verlangt der 15-jährige Jonas eine Schachtel Zigaretten und erhält sie ohne Zögern. „Ich hätte gedacht, er sei 28“, sagt Christian Schönefeld, einer der beiden Pächter. „Wenn ich ihn für 15 gehalten hätte, hätte ich nach dem Ausweis gefragt.“ Schönefeld fühlt sich aber ein wenig ungerecht behandelt. „Ein Testkäufer darf doch keine Mütze aufhaben, da erkennt man das Alter ja nicht“, sagt er und ergänzt: „Ich kann doch nicht jeden nach dem Ausweis fragen.“ Jonas ist anderer Meinung: „Wenn Jugendliche an Zigaretten kommen wollen, machen sie sich auch bewusst älter“, sagt er. (kis)



► **Kiosk im Karstadt:** Testkauf am 8. Januar. Im Karstadt herrscht viel Betrieb, Testkäufer Jonas stellt sich an eine Schlange an und verlangt auch hier eine Schachtel Zigaretten. Martin Klöckler, Angestellter des Lottokiosks, zweifelt nicht daran, dass der Testkäufer Zigaretten bekommen darf. Er hat aber noch eine andere Erklärung: „Hier war gerade so viel los, aber normalerweise kontrolliere ich schon“, sagt Martin Klöckler. Der Schüler ist erstaunt. „Ich hätte nicht gedacht, dass man mich für so alt hält“, sagt Jonas und klingt ein bisschen stolz. Dabei hat er dieses Mal extra seine Mütze abgenommen und wirkt dadurch deutlich jünger. (kis)



► **Zigarrenhaus Zinsmaier:** Testkauf am 8. Januar. Auf der Theke des Geschäfts in der Bodanstraße bap-pen mehrere Aufkleber. „Wir fragen nach!“, steht da drauf und „Tabakwaren erst ab 18“. Außerdem hängt ein Auszug der Jugendschutzbestimmungen am Verkaufstisch. Jonas verlangt eine Schachtel Zigaretten und bekommt sie auch hier. „Ich dachte, er könnte gerade 18 sein“, sagt der Inhaber, der seinen Namen nicht nennen will. Schon mehrfach hat die Lottogeschäft ihm Testkäufer geschickt. „Zweimal habe ich aus Versehen an Minderjährige verkauft, das gebe ich zu“, sagt er. Dafür hat er eine mündliche Verwarnung bekommen. (kis)



► **Kiosk am Döbele-Parkplatz:** Testkauf am 21. Januar. Hier hat Jonas wieder Erfolg. Die Inhaberin verkauft ihm ohne zu zögern Zigaretten. Kurzerhand fragt der 15-Jährige noch nach einem Bier. Auch das bekommt er, obwohl es für den Kunden nicht griffbereit liegt, sondern in einem Kühlschrank aufbewahrt ist. „Ich dachte, er gehört zum Herrn hinter ihm“, redet die Inhaberin sich heraus. Erst nachdem Jonas sich als Testkäufer zu erkennen gegeben hat, fragt sie nach seinem Ausweis – zu spät. „Als Asiatin tue ich mich schwer, Europäer vom Alter her einzuschätzen“, sagt die Kiosk-Inhaberin, die ihren Namen nicht nennen will. (kis)



► **Kaufland im Seerhein-Center:** Testkauf am 21. Januar. Mit wachem Blick mustert Kassiererin Elvira Leitner unseren Käufer. „Ausweis dabei?“, fragt sie, als sie Zigaretten und eine Flasche Wodka auf dem Förderband sieht. Jonas bekommt hier nichts. „Ich frage immer nach dem Ausweis, wenn ich unsicher bin“, sagt Elvira Leitner. „Mein Arbeitsplatz ist mir wichtig.“ Tatsächlich hätten die Kaufland-Kassierer im Ernstfall mit arbeitsrechtlichen Konsequenzen zu rechnen. Dies sagt Marco Wetzl, Leiter der Filiale im Seerhein-Center. Sein Personal würde darauf getrimmt, die gesetzlichen Altersbestimmungen einzuhalten, so Wetzl. (kis)

### So lautet das Gesetz

Das Jugendschutzgesetz sieht folgende Bestimmungen vor:

► **Zigaretten:** „Die gewerbliche Abgabe von Tabakwaren an Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ist verboten.“

► **Alkohol:** „In Gaststätten, Verkaufsstellen oder sonst in der Öffentlichkeit dürfen 1. Branntwein und branntweinhaltige Getränke an Kinder und Jugendliche, 2. andere alkoholische Getränke an Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren weder abgegeben noch darf ihnen der Verzehr gestattet werden.“ Bier, Sekt und Wein dürfen also ab 16 Jahren gekauft werden. Kinder sind unter 14, Jugendliche sind 14, aber noch nicht 18 Jahre alt. (kis)